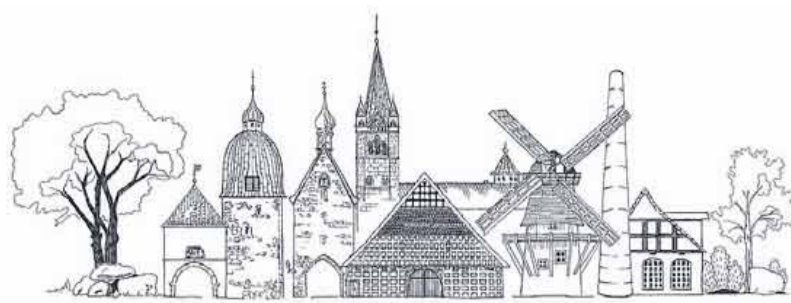


Am heimatischen Herd



Nummer 6/ Juni 2014 / 65. Jahrgang

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekeke, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pentz, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögein, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



KHBB AKTUELL

Veranstaltungen des Kreisheimatbundes

Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) lädt zu folgenden Hauptveranstaltungen ein: offenes Singen am Sonntag, 20. Juli, um 14 Uhr im Stadtpark Quakenbrück; Studienfahrt am Sonntag, 7. September, in die Niederlande: Groningen, Appingedam sowie Aschendorf im Emsland. Die Fahrt ist fast ausgebucht; Tag des offenen Denkmals am 14. September in Sögein; Kreisheimattag mit Jahreshauptversammlung am 20. September in Menslage; Bücherbörse am 25. Oktober im Kreishaus Osnabrück; Grünkohlessen am 21. November in Hollenstede.

WI KÜRT PLATT

Du schußt dat maoken as ik

Van Heinz von der Wall

Nao de lange Sömmerpaus' draopt sik Kassens Theodor un Mollmanns Ferdi weer up'n Fautballplatz.

„Gaut, dat de Späle weer losgah't“, seggt Theodor.

„So kommt 'n nu weer an 'n Sönndag-Naomiddaag nao buten, un dat is ja uk wat weert.“

„- un sik argern, wenn Use verleest! Dat is dann nich so väle weert“, meent Theodor.

„Schall in disse Saison ja woll nich so werden“, begöösket Ferdi un fraogt Theodor, wo't üm ampatt noch so geht.

„Jüst so, as man dat nümmt“, seggt de „maol heel best, un dann weer so, dat ik 's morgens al möö bün as so'n ollen Hund. Ik bün all nao'n Dokter wäsen, aover de wüß ik nich so recht.“

„Vällicht weet ik wat“, seggt Ferdi do.

„Du?“ wunnert sein Fründ sik.

„Jao, ik denke, du schußt dat maoken as ik.“

„Dann vertell es, Ferdi!“

„Ik heff dat in so'n Blatt läsen: Foors nao't Umstaohn eene kolle Dusch“. Aover dorbi nich mogeln! Würkelk kolt!“

„So, as't ut den Brausen-kopp kommt.“

„Un dann för eene Videlstunn' Fröhspott“, vertellt Ferdi wieder.

„Wat is dor mit meent? Dör'n Busk lopen, of up de Wisken mit bloote Fööt dör den Dau.“

„Kannst tau Hus blieven. Du kennst dat doch: Morgen-Gymnastik. Un dor nao dann een deftig Fröhstück!“

„Dat is' t dann all?“

„Du schasst sehen, wo gave du dann weer up de Beene kummst!“

„Dat klingt nich verkeert, wat du so seggst. Dat schull ik doch versöken. - Wo lange maokst du dat denn all -?“

„Ik“, seggt Ferdi, „ik fange dor taukomen Wäken mit an!“



Ein Blick in die Zinnabteilung.



Die Abteilung Waage und Gewicht.

Drei Etagen mit Geschichte und Kultur

Ein Blick in das Stadtmuseum Quakenbrück

Von Heinrich Böning

QUAKENBRÜCK. Hinter dem Giebel mit 257 Fensterscheiben am Altstadtmarkt in Quakenbrück verbergen sich drei Etagen mit Geschichte und Kultur. Seit nunmehr 37 Jahren sammelt eine ehrenamtliche Mannschaft hier Zeugnisse zur Geschichte der Stadt Quakenbrück und des Artlandes.

Vor einem halben Jahr wurde das Stadtmuseum mit dem Museumsgütesiegel Niedersachsen-Bremen ausgezeichnet. Als erstes ehrenamtliches Museum des Osnabrücker Landes und als eines der wenigen in Niedersachsen haben es die Quakenbrücker geschafft, diese Qualifikation zu erreichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben viel Zeit und Energie aufbringen müssen, um die Bedingungen des Museumsverbandes zu erfüllen.

Den Besucher erwartet neben der immer wieder veränderten Dauereinrichtung jeweils eine Sonderausstellung, die sich durch das ganze Haus zieht.



Tief in die Geschichte der Burgmannsstadt können Besucher im Stadtmuseum eintauchen.

Foto: Heiko Bockstiegel/Archiv

Die derzeitige Schau zeigt das Quakenbrücker Schützenwesen in Vergangenheit und Gegenwart, sie ist noch bis zum 13. Juli zu sehen. Erstmals sind hier die Schätze der seit 1589 nachweisbaren Tradition zusammengestellt, alle heutigen und ehemaligen Schützenvereine der Stadt haben daran mitgewirkt.

Ab 3. August folgt eine Kunstausstellung der gebürtigen Quakenbrückerin Annegret Hoffmann. Ab Januar sind dann die historischen Textilien aus der umfangreichen eigenen Sammlung zu bewundern.

Das immer wieder veränderte und erweiterte Programm der Dauerausstellung umfasst diverse Gebiete. Natürlich steht die Geschichte der Burgmanns- und Hansestadt Quakenbrück dabei im Mittelpunkt. Neben der politischen Entwicklung sind besonders Handel und Handwerk sowie Kirchen- und Schulgeschichte präsent. Die Sammlung „Kind und Spiel“ soll vor allem junge Leute anprechen, für sie ist der Eintritt frei.

Dem Quakenbrücker Künstler Kurt Dittmann, dessen Nachlass sich größtenteils im Museum befindet, ist ein besonderer Ausstellungsraum gewidmet. Dort wechselt die Präsentation des Öfteren, um die gesamte Fülle der Werke nach und nach zu zeigen. Es gibt weitere Sammlungen von Künstlern aus der Stadt und der näheren Umgebung, genannt seien Karl Allöder und Theodor Doebner.

Auch das kaufmännische Thema „Waage und Gewicht“ hat jetzt einen eigenen Ausstellungsraum. Einige Hundert Exponate, von der Münzwaage in der Westentasche bis zur großen barocken



Ein Selbstbildnis von Kurt Dittmann – dem Quakenbrücker Künstler ist im Stadtmuseum eine eigene Ausstellung gewidmet.

Fotos: Stadtmuseum

Marktwage, zeigen das gesamte Spektrum dieses Gebietes, ergänzt durch die Themen Eichwesen und histori-

sche Darstellungen von Wiegevorgängen.

Ein Schwerpunkt ist seit Beginn der Museumsarbeit

das Zinngießerhandwerk und dessen Erzeugnisse.

Schon im 18. Jahrhundert gehörte Quakenbrück zu den

Zentren der Zinnverarbeitung im Nordwesten. Gießformen und Erzeugnisse aller Art vom Schnapslöffel bis zu kirchlichen Gefäßen (Kelche) sind in einigen Hundert Stücken ausgestellt. Im Mittelpunkt steht der „Quakenbrücker Krug“, ein Bierkrug, der im 18. Jahrhundert in ganz Norddeutschland bekannt war.

Von Anfang an spielte die wissenschaftliche Beurteilung und die Einordnung der Exponate in größere Zusammenhänge eine bedeutende Rolle. Ein geordnetes Archiv und eine Fachbücherei liefern die entsprechenden Arbeitsgrundlagen.

Eine besonders interessante Fundgrube für Regionalforscher dürfte die Regionalbibliothek des Museums sein, die niedersachsenweit aufgebaut ist und derzeit weit über 12.000 Bände umfasst. Natürlich steht auch hier die Region Artland im Mittelpunkt, aber das gesamte Osnabrücker und Oldenburger Land sind umfangreich vertreten.

Mehrere Themensammlungen sind dieser Bücherei angeschlossen, sie beinhalten auch überregionales Material: Märchen und Sagen sowie plattdeutsche Literatur. In Kürze sind die gesamten Bestände im Internet abrufbar. Schon jetzt wird die Bücherei nach Absprache öffentlich genutzt, es sind demnächst feste Öffnungszeiten geplant.

Das Stadtmuseum Quakenbrück ist das ganze Jahr hindurch Donnerstag, Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen – auch mit besonders gewünschten Schwerpunkten – können zu besonderen Zeiten vereinbart werden: Telefon 054 31/31 83

VOR 100 JAHREN

Ein Kartengruß aus Neuenkirchen

bö NEUENKIRCHEN. Vor 100 Jahren wurde diese Ansichtskarte geschrieben. Sie ging von Neuenkirchen nach Elsass-Lothringen.

Es war wohl die erste farbige Postkarte, die in Neuenkirchen erschien. Zu sehen ist

die zwischen 1895 und 1897 erbaute neue St.-Laurentius-Kirche mit ihrem markanten, 65 Meter hohen Turm und die Gastwirtschaft B. Schulte.

Der Absender dieser Postkarte ist Albert Glohr. Er schrieb damals seinen El-

tern: „Heute sind wir hier zum Scharfschießen. Ich war einen Tag in dieser Wirt-schaft in Quartier, es ist tadellos...“

Ob der Verfasser den kurze Zeit später beginnenden Ersten Weltkrieg überlebt hat?



Die Postkarte zeigt die Ortsmitte von Neuenkirchen mit der St.-Laurentius-Kirche und der Gastwirtschaft Schulte.

Foto: Archiv



KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende Juli 2014. Mitteilungen bis 15. Juli an: Heinrich Böning, Telefon 054 31/31 83, E-Mail: boeningqu@gmx.de.